

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder Juli 2018 / Nr. 2



Editorial



Es ist ein schöner Zufall, dass in unserem Stadtkinder-Sommerheft ein sommerspezifisches Thema im Mittelpunkt steht: das wunderbare Bienenprojekt der **Kita Kirchdorfer Straße**.

Monatelang erkundeten die Kita-Kinder und ihre

Erzieherinnen das geheimnisvolle Leben dieser wichtigen Tierchen und bekamen dabei sogar Unterstützung von einem Imker. Das alleine wäre schon berichtenswert gewesen, aber dann gab es noch den **Hamburger-Forscherpreis** für das Projekt, überreicht von **Senatorin Melanie Leonhard**. Herzlichen Glückwunsch an die Kita Kirchdorfer Straße, die übrigens schon mehrmals auch als ‚Haus der kleinen Forscher‘ zertifiziert wurde.

Aber auch sonst waren unsere Kitas aktiv: sie drehten Filme, veranstalteten Olympiaden, bastelten Kostüme, führten Theaterstücke auf und besuchten das Bilderbuchkino – um nur einiges zu nennen.

Und die Zentralverwaltung? Die veranstaltete, neben mehreren Fachtagen, den **1. Willkommenstag** der Elbkinder. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war so positiv, dass uns neue Kolleginnen und Kollegen anriefen, weil sie fürchteten, womöglich selber nicht zu einem Willkommenstag eingeladen zu werden. Aber keine Sorge: dieser Tag wird ab jetzt regelmäßig für neue Mitarbeitende veranstaltet, und wer noch nicht dabei war, kommt im September oder Dezember zum Zuge.

Den Kindern und Ihnen wünschen wir einen schönen Sommer!

Ihre
Katrin Geyer
Redaktion

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Dr. Franziska Larrá, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive

Nach der Staffel ist vor der Staffel

Kita Rübenkamp 123. Auch wir beim Hamburg-Marathon 2018.
Von Matthias Schnack, Kita-Leiter

Hamburg Marathon – und wir sind dabei! Also wir, die Elbkinder, vertreten von der Kita Rübenkamp 123. Nachdem die Kreis-VII-Leitungsstaffel 2015 mit der Zeit von 4:11:06 und dem sensationellen 702. Platz für Mixstaffeln vorgelegt hatte, bedurfte es drei Jahre Organisation, Training, Muskel- und Motivationsaufbau, um sich auf *die* Challenge schlechthin vorzubereiten: die Zeit von 2015 zu knacken.

Dafür warfen wir gleich zwei Staffeln ins Rennen: Eine Kita-Staffel mit **Matthias Schnack** als Startläufer, dann **Arne Schlichting, Niko Klassen** und **Marcus Richter**. Die zweite Staffel lief für unseren Elternförderverein mit **Claudia Strathus, Florian Dicke, Christina Yildiz** und **Christina Huschenhöfer** als Schlussläuferin. Also die Kita-Leitungen Matthias Schnack und Christina Huschenhöfer zusammen mit sechs Eltern der Kita. Was für ein Coup! Aus den ursprünglich zwei paritätisch besetzten Staffeln war jetzt eine reine Männerstaffel geworden, da zwei Mütter der Kita-Staffel kurzfristig passen mussten. Die Elternfördervereinsstaffel war dafür aber mit zwei Christinas am Start; mehr geht eigentlich nicht.

Was den Fitheits- und Vorbereitungsgrad angeht waren wir natürlich bestens aufgestellt ... Obwohl der lange harte Winter, der nahtlos in permanente Regengüsse überging, das Niederringen des Schweinehundes echt schwer gemacht hatte ... Am Marathon-Tag dann aber Sonnenschein pur. 19-21 Grad Celsius, 700.000 Zuschauer, 14.000 Marathon- und 6.000 Staffelläufer. Krass. Wat für'n Feeling. Musste erlebt haben.

Eine unserer Staffeln sollte doch vielleicht das Unmögliche möglich machen?!

So gingen wir es am Sonntag, den 29. April an. Zeit: 9.30 Uhr. Ort: Start Karolinenstraße. Die kennen wir doch gut durch die Fortbildungen. Das ist ja fast wie von zu Hause aus starten. Nur eben mit 20.000 Gästen um uns herum ...

Kurz gesagt (die Mittagspause ist ja auch endlich für alle Stadtkinderleser in den Kitas): Hat richtig Laune gemacht! Nachdem die Staffeln gemeinsam ins Ziel gelaufen waren (Treffpunkt 400 m vor dem Ziel) verbrachten wir mit den Eltern noch einen entspannt-sportlichen Tag, zogen zusammen von Wechsellpunkt zu

Wechsellpunkt. Und am Ende gab es mit der Medaille um den Hals und einigen Siegerfotos noch gemeinsame Alster/Bierchen/Latte macchiato bei Pflanzen und Blumen.

Ach ja, die Ergebnisse. Eigentlich natürlich unwichtig. Aber es soll dann doch nicht unerwähnt bleiben, dass die Elternförderverein-Staffel mit den Christinas die alte Bestmarke von 2015 locker weggepustet hat. In einer überragenden Zeit von 3:54:18 kam die Staffel auf einen unglaublichen 285. Platz. Die Kita-Staffel hat sich auch tapfer geschlagen, den Schlussläufer ereilte nur leider ein Wadenkrampf. Ja, Waden lügen nicht.

Vielleicht wirft ja nächstes Jahr doch noch die eine oder andere Kita ihren Hut in die Runde und fordert uns heraus! Aber traut sich das wirklich jemand???

Die Laufshirts durften die Eltern übrigens behalten. Ist ja nicht nur eine schöne Erinnerung, sondern auch eine äußerst nette Werbung, wenn unsere Eltern unseren Kita-Namen gerne tragen und der im Stadtpark oder an der Alster zu lesen ist ... □





Wie unterhalten sich die Bienen?

Kita Kirchdorfer Straße. Gewinner des Hamburger ‚Forschergeist‘-Wettbewerbes 2018.
Von Angela Mauritz, Erzieherin

Als eines Tages eine Biene durch das offene Fenster der Kita flog, fürchteten einige Kinder gestochen zu werden, während andere sagten, Bienen seien nützlich. Es entstand eine rege Diskussion unter den Kindern und die riss auch am Nachmittag nicht ab, als in unserem Außengelände weitere Bienen gesichtet wurden. Wir griffen die Fragen der Kinder auf und entwickelten gemeinsam ein Forscherprojekt.

So fragte zunächst die Erzieherin **Songül Camak** bei den Kindern nach, was sie bereits über Bienen wissen, um auf diesem Weg mehr über die Vorkenntnisse der Kinder zu erfahren. „Sieht eine Biene so aus wie die Biene Maja im Fernsehen? Hat sie wirklich einen Rüssel wie ein Elefant? Sie hat bestimmt Flügel, weil sie fliegen kann. Das weiß ich aber nicht genau.“ Die Kinder kamen auf die Idee, dass wir eine Biene fangen müssten, um sie genau anzusehen. Vielleicht gibt es auch Bilderbücher mit großen Bildern, auf denen wir das genau studieren können.

Am nächsten Tag zogen wir mit unserer großen Becherlupe los, um eine Biene einzufangen. Wir fanden tatsächlich sehr schnell eine Biene auf einer Blüte und konnten sie in der Becherlupe gut betrachten. Danach wurde sie natürlich wieder freigelassen. Dieses Vorgehen wiederholte sich an den folgenden Tagen. Immer mehr konnten die Kinder mit dieser einfachen Methode erkennen. Zunächst entdeckten sie die dunkelbraune Farbe und den behaarten Körper. Sechs Beine wurden gezählt. Als wir unsere Beobachtungen beschreiben wollten, waren sich einige

Kinder unsicher, ob sie auch Flügel gesehen hatten. So wiederholten wir unsere Beobachtungen und entdeckten vier Flügel usw. Jedes Kind bastelte eine Biene und achtete darauf, dass sich alle äußeren Merkmale wiederfanden. Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützten die Kinder bei diesem Vorhaben. In dieser Phase besuchten wir die Bücherhalle und liehen zahlreiche Sach- und Bilderbücher zum Thema ‚Biene‘ aus. Die Kinder bastelten außerdem ein großes Bienen-Modell. Langsam wurden sie immer vertrauter mit den Tierchen.

Aber wie ist das mit dem Honig? Wie macht die Biene das?

Viele Kinder suchten mit ihren Eltern Antworten im Internet. Lena erzählte, dass ihr Vater Bienenstöcke hat. Es stellte sich heraus, dass er Imker ist. Prima – den Papa von Lena könnten wir doch fragen! Auch wir als Fachkräfte hatten noch viele Fragen und wollten unser Wissen rund um die Biene erweitern, um die Kinder in diesem Projekt gut begleiten zu können.

Herr Schmolinski, Lenas Vater, freute sich über unser Interesse an seinen Bienen. Gleich am nächsten Tag brachte er Bienenwaben mit, die wir uns genau ansehen konnten. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, an der Wabe zu

riechen und sie anzufassen. Sehr spannend, diese vielfältig verschachtelten kleinen Höhlen! Auch weiterhin wollte der Fachmann uns mit seinem großen Wissen zur Verfügung zu stehen! Ein tolles Angebot! Wir versuchten dann, mit Mais solche wabenförmigen Gebilde nachzubauen. Das war nicht so einfach. Die Bienen sind die besseren Architekten, war unsere Erkenntnis.

Wie kommt nun aber der Honig in die Wabe?

Wir schauten auch nochmals in die ausgeliehenen Bücher, um dieser Frage nachzugehen. Zur Vertiefung und Wiederholung setzten wir das Geschichtensäckchen ‚Die Biene Summel‘ ein. Es gibt die Geschichte in einer kurzen und einer längeren Fassung, die entsprechend des Sprachstandes der Kinder eingesetzt werden kann. Parallel beobachteten wir natürlich auch weiterhin Bienen. Einige Kinder stellten fest: „Die Biene saugt den Nektar“. „Sie hat gelben Staub an ihren Haaren.“ Durch die Arbeit mit dem Geschichtensäckchen erhielten die Kinder weitere erlebbare Informationen. Jetzt bekam die Biene einen Namen und unser Projekt hieß seitdem ‚Die Biene Summel‘. Wir probierten selber, mit einem Trinkhalm Nektar aus der Blüte zu saugen. Klappte nicht – auch da sind die Bienen besser! Mit nachgestalteten Blüten, gefüllt mit einer Zuckerlösung, bekamen die Kinder einen Eindruck >



davon, wie die Bienen den Nektar aus den Blüten saugen. Die Kinder erfuhren, wie aus dem Nektar der Honig wird: die Arbeiterbienen wandeln den Nektar in ihrem Honigmagen um, diesen Prozess setzen die Stockbienen fort. In besonderen Drüsen am Hinterleib stellen die Bienen Wachs her. Die Wachsplättchen werden von einer Arbeiterin zur nächsten gereicht, zusammengeklebt und als ‚Lager‘ für den Honig genutzt.

Die Honigbiene ist unser kleinstes Haustier und eines der wichtigsten. Sie bestäubt 80% unserer Nutzpflanzen und viele Wildpflanzen. Obstbauern hätten ohne Bienen kaum etwas zu ernten. Auch das lernen die Kinder in unserem Projekt. Die Bestäubung der Blüten versuchten wir mit einem Pinsel nachzuahmen. Wir tauschten uns darüber aus, was jedes Kind gesehen hatte, was im Projekt passiert war. Die Kinder präsentierten stolz ihre Ergebnisse an der Dokumentationswand. Die Eltern verfolgten dort das Projekt und lasen, ebenfalls stolz, die Kommentare ihrer Kinder.

Natürlich wollten die Kinder wissen, wer denn alles zu dem Bienenvolk gehört. Sie lernten, dass es die Königin, Arbeiterinnen und Drohnen gibt, die sich in ihrer Größe und in ihren Aufgaben unterscheiden.

Wie viele Bienen gehören zu einem Bienenvolk? Können wir sie zählen? Wie arbeiten die Bienen zusammen und wie verständigen sie sich?

So viele Fragen: Wie wollen wir vorgehen?

Mit den Fühlern kann die Biene riechen, schmecken und sich mit anderen Bienen verständigen. Dazu boten wir den Kindern ein Spiel an. Die Kinder stellten sich vor, Bienen zu sein. Zwei Kinder stellten sich gegenüber. Beide Zeigefinger hielten sie wie Fühler an ihren Kopf. Einmal antippen der Finger (Fühler Biene 1) beim gegenüberstehenden Kind (Fühler Biene 2) bedeutete: „Ich zeige dir den Weg!“ Und zweimal antippen hieß: „Hilf mir, Blüten zu finden!“ Eine einfache Verständigung – aber sie klappt.

Wenn die Biene ein blühendes Feld ausgekundschaftet hat, merkt sie sich seine Lage im Verhältnis zur Sonne und ihrem Stock. Dann teilt sie diese Positionsdaten den anderen Bienen mit einem Rundtanz oder dem Schwänzeltanz mit. So erfahren die Kolleginnen, wo sie Futter finden. Wir dachten uns Tänze aus, um den anderen Kindern etwas mitzuteilen. Es gab dann einen Tanz mit der

Information „Wir gehen jetzt zum Essen“ und einen „Wir gehen nach draußen“. Die Kinder hatten sehr viel Spaß dabei, immer wieder neue Bewegungen in Verbindung mit Gesten zu erfinden.

Ein Höhepunkt des Projekts war der Besuch des Imkers mitsamt seinen Bienen und allen zum Honigschleudern notwendigen Utensilien in unserer Kita. Alle Kinder und auch die Erwachsenen der Kita erfuhren dabei noch einmal viel Neues über Bienen und die Arbeit eines Imkers. Besonders beeindruckend war es für alle, die Bienenkönigin zwischen den Arbeiterinnen zu entdecken und zu beobachten. Der Imker erzählte uns auch sehr kindgerecht, wie die Königin ‚heiratet‘ und wie viele Eier sie legt. Lena, die Tochter unseres Kooperationspartners, führte uns ihre Imkerkleidung vor. Danach durften einige Kinder mit Schürzen und Handschuhen ausgestattet die Waben tragen. Nachdem der Imker den Wachs entfernt hatte, wurden die Waben in die Schleuder eingebracht und zentrifugiert. Alle konnten von oben in die Schleuder hineinschauen und die schnelle Drehbewegung sehen. „Wie ein Karussell“, sagte ein Kind. Als zum Schluss der Hahn geöffnet wurde und der goldgelbe Honig herausfloss, gab es einen kräftigen Applaus. Die Eltern hatten im Vorwege kleine Gläser gesammelt. Nachdem der Honig ein paar Tage gestanden hatte, wurde er in diese Gläser abgefüllt und an die Kinder verteilt. Wir haben dann natürlich den Honig probiert und ‚Bienenkekse‘ gebacken.

Der Abschluss unseres Projekts fand mit dem Sommerfest statt, das in diesem Jahr als ‚Blütenfest‘ gefeiert wurde. Unsere Kita Kirchdorfer Straße ist als ‚Haus der kleinen Forscher‘ bereits zum 4. Mal zertifiziert. Die gleichnamige gemeinnützige Stiftung engagiert sich gemeinsam mit der Deutschen Telekom Stiftung für eine gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), „mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen“, wie die Stiftung auf ihrer Homepage schreibt. „Mit einem bundesweiten Fortbildungsprogramm unterstützt das ‚Haus der kleinen Forscher‘ pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, den Entdeckergeist von Mädchen und Jungen zu fördern und sie qualifiziert beim Forschen zu begleiten. Die Bildungsinitiative leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bildungschancen, zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses im MINT-Bereich und zur Professionalisierung des pädagogischen Personals.“

Als projektbegleitende Erzieherin und Sprachfachkraft ‚wagte‘ ich es, unser Bienenprojekt nun für den ‚Forschergeist-Wettbewerb 2018‘ der Stiftung einzureichen.

Ich war, wie alle meine Kolleginnen, *sehr* überzeugt von unserem so spannenden und facettenreichen Projekt! Wir waren alle der Meinung, den Ausschreibungskriterien zu genügen. Dass wir dann aber unter all den eingereichten Hamburger Projekten mit *unserem* Projekt Landessieger wurden, hat uns völlig überrascht. Das musste natürlich gefeiert werden!

Am 24. April 2018 war es soweit. **Senatorin Dr. Melanie Leonhard** überreichte als Hamburger ‚Forschergeist-Botschafterin‘ zusammen mit **Dr. Ute Gallmeier** als Vertreterin der Stiftung den ‚Forschergeist-Pokal 2018‘. „Kinder forschen und entdecken die Welt mit allen Sinnen. Sie denken nicht in Fächern, sondern gehen kreativ an mathematische, naturwissenschaftliche und technische Phänomene ran“, sagte die Senatorin in ihrer Rede. „Ich freue mich, dass der in Hamburger Schulen bereits etablierte MINT-Tag in diesem Jahr auch erstmalig die Kitas einbezieht. Sicherlich wird dies dazu beitragen, noch mehr junge Forscherinnen und Forscher spielerisch an das Verstehen ihrer Umwelt heranzuführen – wie beim Bienen-Projekt in der Kita Kirchdorfer Straße. Ich gratuliere dem Projekt ganz herzlich und freue mich, dass es gute Chancen für einen Bundespreis hat.“

Zum Preis gehört außer der ‚Ehre‘ auch ein Preisgeld von 2.000 Euro. Dieses wollen wir im Sommer für eine Exkursion mit den Kita-Kindern einsetzen. Voller Stolz zeigten die Kinder unseren Gästen ihren selbst choreographierten Bientanz und demonstrierten den beeindruckten Zuschauern, wie sich ihr Projekt entwickelt hat. Frau Dr. Leonhard erhielt als Stärkung eine Tüte selbstgebackener Bienenkekse. Zum Schluss sangen alle laut und begeistert das altbekannte Kinderlied ‚Summ, summ, summ, Bienechen summ herum!‘

Organisiert und begleitet wurde die Preisverleihung vom ‚Haus der kleinen Forscher‘, das an diesem Tag mit ihrem ‚Forschermobil‘ zu uns gekommen war. Dort forschten unsere Bienenkinder (die Gruppe nennt sich seit dem Projekt: ‚Die Bienengruppe‘) im Anschluss an die Preisverleihung an ausgewählten Forscherstationen. So fand ein Projekt, das mit viel Freude und Engagement von Kindern und Erzieherinnen durchgeführt worden war, einen schönen Abschluss. Wir waren dann am 6. Juni auch zum rauschenden Fest aller Landessieger nach Berlin eingeladen. Es war spannend und anregend zu erleben, was andere Kitas und Schulen an Projekten entwickelt hatten. Auch wenn wir dort keinen der fünf Bundespreise bekamen – auf unseren Hamburger Landespreis sind wir sehr stolz und werden uns mit unserem nächsten naturwissenschaftlichen Projekt bestimmt auch wieder bewerben! □



Das können wir auch selber!

Kita Hummelsbüttler Hauptstraße. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.
Von Kirstin Pinnau, Erzieherin

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema unserer Kita. Viele kleinere und größere Projekte und Angebote wurden und werden dazu im Rahmen unseres Natur- und Umweltschwerpunktes umgesetzt. Wir Erzieherinnen und Erzieher fragen uns immer wieder: Welche Themen sind wirklich dicht an der Lebenswelt der Kinder, welche Themen eignen sich, um das Thema Nachhaltigkeit altersgerecht umzusetzen? Hier ein kleiner Rückblick auf Projekte der vergangenen Monate:

Der Herbst ist Laternenzeit – und wie in jedem Jahr begannen wir rechtzeitig mit der Planung. Und dabei entstand die Frage: Warum eigentlich alles machen wie jedes Jahr? Viele Kinder haben doch bestimmt noch eine Laterne vom letzten Jahr zu Hause, müssen wir immer wieder neue Laternen basteln? Passt das zu unserem Nachhaltigkeitsgedanken? Wir haben das mit den Kindern besprochen und viele erinnerten sich an ihre Laternen zu Haus und freuten sich sogar darauf, sie noch einmal mitbringen zu dürfen.

Ausführlich wurde erzählt, wie welche Laterne aussieht und wie das Laternenfest im vergangenen Jahr war. Schnell war klar, dass einige Laternen repariert und vor allem veredelt werden sollen. Die Schränke wurden durchsucht, Sachen zusammengesammelt, Spendenschilder aufgehängt und die Eltern eingeladen. Alle sollten an unserer Aktion zur Verschönerung der Laternen im Sinne der Partizipation teilhaben und mitwirken. Das alles klappte wunderbar, und die Kinder waren glücklich über ihre runderneuten Laternen.

Dann hielt das Faschingsfest wieder Einzug in unserer Kita, und auch hier bestimmte der Gedanke der Nachhaltigkeit die Planung und Umsetzung. Warum also jedes Jahr neue Kostüme kaufen, wenn wir sie doch selber viel besser aus gebrauchten Dingen basteln können?

Da wir uns auch schon im letzten Jahr für diesen Weg entschieden hatten, kamen in diesem Jahr die Kinder sogar von alleine auf die Idee: „Wann basteln wir wieder unsere Kostüme?“ „Kann ich schon ein T-Shirt mitbringen?“

Das Thema Nachhaltigkeit und die Arbeit im Rahmen des Kita21-Projektes sind bei den Kindern inzwischen so etabliert, dass es selbstverständlich ist: Selber machen aus alten Dingen ist viel besser als kaufen und bringt auch noch viel mehr Spaß.

Die Kinder überlegten zu Hause, im Morgenkreis, in verschiedenen Gesprächsrunden oder einfach gemeinsam mit den besten Freunden, als was und wie sie sich verkleiden wollten. Anschließend brachten sie ein dazu passendes, einfarbiges T-Shirt von zu Hause mit und schon konnte es losgehen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wurden die passenden Spenden der Eltern, wie z. B. Stoff- und Filzreste, Knöpfe, Bändchen, Moosgummis usw. durchsucht. Selbstverständlich durfte auch mit Glitzer nicht gespart werden.

Es wurde kreativ entworfen und wieder verworfen, vorgezeichnet, zugeschnitten, genäht, geklebt, gebügelt

und geknotet. Immer mehr Kinder kamen mit sehr konkreten, aber auch sehr fantasievollen Wünschen morgens in die Kita. Am Anfang gab es noch eine klare Rollenverteilung. Die männlichen Erzieher waren für die Superhelden zuständig – die weiblichen Erzieherinnen für die Prinzessinnen. Zum Glück löste sich das aber schnell auf, so dass sich auch die Erzieher an das Rapunzelkostüm trauten. Alle Kostüme wurden bis zum Faschingsfest sorgfältig aufgehängt und ausgestellt.

Am Rosenmontag war es soweit – und alle Kinder durften endlich ihre Kostüme in der Kita anziehen, wurden geschminkt und gestylt. Auf dem Bewegungsdachboden unserer Kita gab es eine große Modenschau, und die Kostüme wurden präsentiert und bewundert. Anschließend hatten wir alle großen Spaß bei Musik, Tanz und vielen Spielen.

Und dann bekamen wir auch noch Besuch, unser neuer Regionalleiter **Carlo Krüper** wollte uns kennenlernen. Leider hatte er sein Faschingskostüm vergessen, aber das war kein Problem. Unsere Brückenjahrkinder hatten sowieso beschlossen, dass alle Nichtverkleideten von ihnen eine rote Nase geschminkt bekommen, so dass das Problem schnell behoben werden konnte. Natürlich blieb es bei ihm nicht nur bei der roten Nase ... Wenn man schon mal anfängt mit dem Schminken, dann auch richtig! Wir hoffen, dass es Herrn Krüper in unserer Kita gut gefallen hat und dass er uns bald wieder besucht. Bis dahin haben wir uns bestimmt schon wieder neue Nachhaltigkeitsprojekte ausgedacht! □



Herzlich Willkommen!

Elbkinder. Unser 1. Willkommenstag – Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden.
 Von Anke Bartholomäus, Kaufmännische Organisationsprozesse

Ein gelungener Tag!“ Das sagen wirklich alle, die am 8. Mai bei unserem ersten ‚Willkommenstag‘ dabei waren.

Eine kleine Arbeitsgruppe bestehend aus **Dörte Utecht** (Leitung A/F), **Anette Taake** (Regionalleitung Kreis 7), **Loretta Juskyte** (Personalreferentin Kreis 4) und **Phillip Noß** (Gesamtleitung Elbkinder-Kita Sandfoort) erarbeitete das Konzept des Willkommensstages und entwickelte Ideen, wie solch ein Tag ablaufen könnte. Ziel der

Willkommenstage ist es, neue Mitarbeitende der Elbkinder durch KollegInnen und Geschäftsführung herzlich im Unternehmen zu begrüßen und ihnen die Gelegenheit zu geben, einen Einblick in den Gesamtbetrieb der Elbkinder zu erhalten.

Die Mitarbeitenden aller Abteilungen der Zentrale machten sich vorab viele Gedanken, wie sie ihr Arbeitsfeld transparent, anschaulich und interessant darstellen können. Es entstand eine Vielfalt von Ideen, die dann am

ersten Willkommenstag im Bürgerhaus Wilhelmsburg präsentiert wurden.

Ca. 300 neue Mitarbeitende konnten vom Moderatorenteam (Anette Taake, Loretta Juskyte und Phillip Noß) begrüßt werden und wurden von ihnen durch einen spannenden und unterhaltsamen Tag begleitet.

„Die Kollegen aus der Zentrale wurden auf dem Markt der Möglichkeiten für ihr in die Vorbereitung gestecktes Herzblut belohnt. Die Stände wurden gut besucht und wenn man den Blick schweifen ließ, stellte man fest: überall findet reger Austausch statt“, sagt Loretta Juskyte.

Unterstützt wurde der Tag von bereits erfahrenen, langjährig beschäftigten Mitarbeitenden aus den Kitas der Kreise 7 + 5. Vielen Dank an alle, die zu diesem gelungenen Tag beigetragen haben. Der nächste Willkommenstag findet bereits im September 2018 statt, und alle, die eine Einladung bekommen werden, dürfen sich schon freuen. Wir freuen uns auch! ☐





Fotos: Wolfgang Huppertz

Und hier noch einige weitere Stimmen aus dem Betrieb

„Eine kurze und sehr positive Rückmeldung für Sie zum gestrigen Willkommenstag: Die Mitarbeiterin kam begeistert von der Veranstaltung zurück, berichtete vom bunten Angebot und von der Austauschrunde. Alle waren sehr offen, informierten viel und die Stimmung war gut. Es hat sich gelohnt. Die Präsente wurden mit Freude gezeigt. Also, ich würde sagen, aus der Sicht der Mitarbeiterin: ein voller Erfolg! Diese Rückmeldung wollte ich Ihnen nicht vorenthalten.“

Monika Kröger, Leitung Kita Elisenstraße

„Die großen Notizbücher und der kleine Notizblock im Elbkinder-Design für den gestrigen Willkommenstag sind wirklich wirklich toll. Als neuer Mitarbeiter freut man sich riesig darüber bzw. ich habe mich riesig gefreut! Tolle Aktion!“

Andrea Rehfeldt, Betriebliches Gesundheitsmanagement Personalabteilung

„Auch bei uns im Orga-Team war am Ende die Freude über den gelungenen Tag zu spüren. Ich für meinen Teil möchte zudem sagen, der Tag hat mir ein Verbundenheitsgefühl vermittelt und zwar nicht nur mit den Kollegen aus der Zentrale, sondern auch mit den Kollegen aus den Kitas. Und hey, war das nicht das Hauptziel?! Die Geschäftsführung war zu Greifen nah. Das fand ich besonders gut. Es war schön zu merken, sie sind nicht nur wichtige Entscheidungsträger in unserem Unternehmen, sondern auch irgendwie gleichzeitig Kolleginnen, mit denen wir im Prinzip das gleiche Ziel haben – wir wollen alle der Vision, die wir als Unternehmen haben, gerecht werden und das schaffen wir nur gemeinsam und als eine Einheit. Insgesamt bin ich mit einem Dankbarkeitsgefühl nach Hause gegangen, bei diesem Projekt mitwirken zu dürfen, und mit dem Wunsch, mehr von solchen Tagen zu haben, wo das Gemeinschaftsgefühl und die Identität mit dem eigenen Unternehmen so greifbar ist.“

Loretta Juskyte, Personalreferentin und Mitglied im Orga-Team des Willkommenstages

„Man hatte den Eindruck, dass sich die Abteilungen mit ihrem Stand auf dem Willkommenstag gegenseitig übertreffen wollten. Wir Organisatoren hatten gehofft und versucht dafür zu sorgen, dass sich eine lockere und offene Atmosphäre entwickelt, in der die Gäste schnell miteinander ins Gespräch kommen. Die Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Was bleibt, ist die tolle Erfahrung, zu was unser Betrieb in der Lage ist, wenn sich alle Abteilungen einbringen. Die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen bewirkt viel für den Zusammenhalt bei den Elbkindern. Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten wir mit unserem Willkommenstag sicher zeigen, wie gut wir an einem Strang ziehen und dass es bei uns trotz unserer schieren Größe doch persönlich zugeht.“

Phillip Noß, Leiter Kita Sandfoort und Mitglied im Orga-Team des Willkommenstages

„Wie immer wenn ein Projekt Premiere hat, das von langer Hand vorbereitet wurde, ist die Aufregung groß und die letzten Tage davor erhöhen noch einmal die Spannung ... Beim Willkommenstag herrschte dann eine fröhliche und

gelöste Atmosphäre, es wurde viel gelacht. Die Idee, dass alle Teilnehmenden an Tischen sitzen, um die Kommunikation untereinander zu fördern, war ein voller Erfolg. Es gab einen regen Austausch und eine große Bereitschaft, andere kennenzulernen. Es war ein sehr schönes Bild, berührend und bunt, alle schienen sich wohl zu fühlen. Schon während der Veranstaltung gab es viele positive Rückmeldungen, worüber wir uns sehr gefreut haben. Es gab auch die Frage, warum denn erst jetzt ein Willkommenstag erstmalig stattfindet. Nun ja, wie in allen großen Betrieben reifen Ideen über einen gewissen Zeitraum, bis es dann zur Umsetzung kommt. Aus unterschiedlichsten Gründen, wie gesellschaftlichen Veränderungen, aber vor allem einem höheren Personalbedarf denn je, wurde nach und nach deutlich, wie wichtig es ist, das Miteinander zu fördern. Denn nur gemeinsam können wir die uns tagtäglich gestellten Aufgaben gut bewältigen. Toll, dass wir jetzt gestartet sind und erleben konnten, wie lebendig und dynamisch unser Betrieb ist.“

Anette Taake, Regionalleiterin und Mitglied im Orga-Team des Willkommenstages



Was macht ein Pudel mit Föhnfrisur im dunklen Wald?

Elbkinder. Ungeahnte Möglichkeiten beim Markt der Möglichkeiten.
 Von Anna Kornbrodt, Sprach-Fachberaterin

Fast 200 Kitas gehören zu den Elbkindern, mehr als ein Drittel von ihnen ist seit 2016 bzw. 2017 im ‚Bundesprojekt Sprachkitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist‘. Alle Sprachkitas haben durch das Projekt mind. eine zusätzliche pädagogische Fachkraft und beschäftigen sich im Tandem mit den Kitaleitungen mit den drei großen Themen ‚Alltagsintegrierte sprachliche Bildung‘, ‚Inklusive Pädagogik‘ und ‚Zusammenarbeit mit Familien‘.

Unterstützt werden die Kitas dabei durch zusätzliche Fachberatungen. Was aber bedeutet das ganz konkret im Kita-Alltag? Wie werden diese Themen sichtbar? Die zahllosen möglichen Antworten auf diese Fragen gab es beim großen ‚Markt der Möglichkeiten‘, den die Elbkinder im Jüdischen Kulturhaus in der Flora-Neumann-Straße veranstalteten. Doch damit nicht genug. Der Vormittag gehörte den Sprachkitas der ersten Stunde und dem alles verbindenden

Thema ‚Bücher‘. Hier auch schon einmal vielen Dank an **Ralph Marzinick** für die Fotos, die Sie in diesem Artikel sehen.

Nachdem unsere Geschäftsführerin **Dr. Franziska Larrá** den Tag eröffnet und alle Beteiligten willkommen geheißen hatte, übernahm die Illustratorin und Autorin **Nele Palmtag** die Bühne. Am Beispiel ihres Kinderbuches ‚Durch den Wald‘ gingen die Pädagogen der Frage nach, was es heißt

ein Kinderbuch zu schreiben und zu illustrieren. Wie kommt Nele Palmtag auf ihre Figuren Kater, Pudel, Piep und Frau Lieb? Wie wächst dann aus einer ersten Idee eine Waldgeschichte mit Abenteuer und Wortwitz? Das konnten die Sprach-Kita-Tandems an diesem Vormittag nicht nur hören und sehen – auch die eigene Kreativität war mit Wort und Schere gefragt, um in kurzer Zeit ein Gemeinschaftswerk entstehen zu lassen!

Auch danach hieß es für das Publikum schon wieder ‚aktiv werden‘, nämlich beim großen Umbau zum ‚Markt der Möglichkeiten‘ – eine Situation, die den vier Fachberatungen und der Projektkoordinatorin **Bettina Herrmann** aus der AF-Abteilung im Vorwege einiges Kopfzerbrechen bereitet hatte, aber dank der zupackenden Kita-Tandems in kürzester Zeit bravurös bewältigt wurde. Keine 30 Minuten später standen sämtliche Kita-Stände, die Materialien waren aufgehängt oder ausgebreitet und die ersten Kita-Workshops waren startklar! Zum offenen ‚Marktteil‘ des Tages waren nicht nur sämtliche Sprachkitas, sondern auch alle Kita-Plus-Kitas eingeladen. 14 Sprach-Kita-Stände konnten besucht werden und angesichts der thematischen



Fotos: Ralph Marzinick

Vielfalt war es das größte Problem für die Besucher, sich zu entscheiden, wohin sie zuerst streben sollten.

Am Stand der **Kita Baererstraße** konnten fein gestaltete Geschichtensäckchen zu den ‚Fünf Weltreligionen‘ besichtigt werden. Das Sprach-Kita-Tandem **Sieglinde Johnson** und **Ute Storck** sorgte für neue Denkanstöße, indem es erklärte, dass es bei dem Projekt vor allem um die Gemeinsamkeiten der Religionen ging. Die ‚Fünf Weltreligionen‘ als verbindendes Projekt für Kinder unterschiedlicher Religionen – ein Kita-Projekt, das Auswirkungen über die Kita hinaus hat!

Das Sprach-Tandem der **Kita Dahlemer Ring** findet Bilderbücher toll, aber damit die Kinder die Bilderbücher nicht nur ansehen, sondern so richtig erfahren und detailliert erfassen können, hat die zusätzliche Fachkraft, **Katrin Krischik** mit ihrer Kollegin **Julia Bots** eine ganze Bibliothek bunter Bilderbuchkisten mit ‚Pfiff‘ gebastelt. Wer wissen wollte, was es braucht, damit sich ‚Ein kleiner weißer Fisch‘ in einem ehemaligen Schuhkarton wohlfühlen kann und wie es dem ‚Maulwurf Grabowski‘ in seinem Sockenbau gefällt, war an diesem Stand

goldrichtig und konnte sich bei den Fachkräften und der Kita-Leiterin **Raija Anne Groth** Tipps abholen.

Für die **Kita Achtern Born** ist klar, dass eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern in ihrer Kita die beste Voraussetzung für jegliche Kita-Arbeit ist. Deshalb präsentierte Sonja Hans an ihrem Marktstand für die Besucher Ideen zur Zusammenarbeit mit Eltern und der Frage „Sprachliche Bildung – was bedeutet das für den (Kita-)Alltag?!“. Wichtig war es Frau Hans auch, den Eltern Anregungen für eine positive Kommunikation mit ihren Kindern zu geben. Nachahmung der Ideen ist ausdrücklich erwünscht ...

Sprachliche Anregungen für die Kleinsten konnte man bei der **Kita Eddebüttelstraße** besichtigen. In der Kita hat die Sprachfachkraft **Livadet Sali** Geschichtensäckchen in den Krippen-Morgenkreis eingeführt. Die Kinder dürfen sich selber aussuchen, welche Geschichte erzählt und gespielt werden soll – der Vorteil: schier unendliches Wortschatzerweiterungspotential!

Neue Sprachfachkräfte, die sich gerade mit der Frage beschäftigten, wie sie ihre Rolle in der Kita für alle gut präsentieren könnten, konnten am Stand der **Kita Billstedter Hauptstraße** fündig werden. Die dortige Sprachfachkraft, **Katharina Lukanowski**, hat mit Unterstützung von der Leitungsvertreterin **Nicole Kluth** einen Leitfaden entwickelt, der vor allem neuen Fachkräften den Einstieg in das Kita-Team erleichtert, aber natürlich auch darüber hinaus, z. B. in der Elternarbeit, verwendet werden kann.

Lieder und Gedichte im Morgenkreis sind allgemein eine gute Idee, aber mit den

Geschichtenkästen von **Darius Frohgy**, Sprachfachkraft in der **Kita Großlohering 52**, werden sie zum Erlebnis. Hier werden schon lange Geschichten nicht nur nachgespielt, sondern Geschichten neue erfunden. Und selbstgereimt wird natürlich auch – von links nach rechts und von oben nach unten. In diesen Kästen zeigt sich das Kreativpotential der nächsten Dichtergeneration!

Andere Ideen, die sprachliche Entwicklung zu unterstützen, konnten am Stand der **Kita Eckermannstraße** kennengelernt werden. Die ganze Kita hat an dem Pilotprojekt

„Unterstützte Kommunikation für alle“ der Elbkinder teilgenommen und unterstützt die Kommunikation im Kita-Alltag durch Gebärden und Metacom-Symbole, um die Kommunikationsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern. Doch das war der Abteilungsleiterin **Christa Bathen** nicht genug und so konnten die Besucher an diesem Stand gleich auch noch ‚Familienwände‘ oder auch Liedertaschen für die Krippe kennenlernen.

„Buenos Días – Guten Tag – Dzień Dobry“ – Dass unsere Sprach-Kitas natürlich nicht einsprachig sind und Mehrsprachigkeit >





in unserem Kita-Alltag unbedingt präsent sein sollte, ist der zusätzlichen Fachkraft, **Petra Flemming**, wichtig. Am Stand der **Kita Kandinskyallee** waren deshalb nicht nur die Geschichtensäckchen, sondern auch die Sprachenbäume aus den Eingangsbereichen der Gruppen präsent, auf denen Kinder und Eltern in unterschiedlichen Sprachen begrüßt werden. Für die Marktbesucher eine schöne Anregung für eine Baumgestaltungs-Mitmach-Aktion von Kindern und Eltern.

„Jedes Kind spielt mit!“ lautet das Motto der **Kita Otto-Brenner-Straße**! Dank der Begeisterung der Kita-Leiterin **Ursula Viereck** und Studientagen zum Thema ‚Theater‘ gibt es dort mittlerweile mit Elementarkindern inklusive Theaterprojekte, die von ErzieherInnen mit Unterstützung einer Theaterpädagogin durchgeführt werden. Die zusätzliche Fachkraft, **Petra Richter**, präsentierte mit der Leitungsvertreterin **Anna Rogalski** die Projekte anhand von Videos, Fotos, Liedern und Requisiten. Besucher konnten erfahren, welche Sprachpotentiale solche Theaterstücke bieten. Aber Vorsicht, beim Theater kann es passieren, dass man sich erst in eine Bonbonmaschine und gleich danach in einen schlechtgelaunten Dachs verwandelt.

Wie schön und hilfreich eine gute Elternarbeit für den Kita-Alltag ist, durften Interessierte am Stand der **Kita Steglitzer Straße** bei der Leiterin **Dörte Dorbandt** erfahren. Fast alles ist mit guter Planung, positiver Energie und motivierten Mitarbeitern möglich. Deshalb gab es für Besucher an diesem Stand das Kita-Kochbuch zu sehen, in dem Eltern ihre Lieblingsgerichte vorstellen, und selbst der Kita-Umbau ist in dieser Kita zum aktiven Kita-Projekt geworden. Eine Baustelle in der eigenen Kita bietet unzählige Gesprächsanlässe und dass es kaum Spannenderes gibt, als neue Werkzeuge und Materialien kennenzulernen, war für die zusätzliche Fachkraft, **Eva Brudler**, ein echter Glücksfall.

Wer einen Ausflug macht, entdeckt ziemlich sicher neue Dinge, und wer am Stand der

Kita Schneverdinger Weg vorbeikam, konnte sich ganz neue Ideen für seinen nächsten Ausflug mitnehmen. ‚Kinder als Wortschatz-Entdecker‘ ist jetzt das Motto bei Unternehmungen dieser Kita. Die Kinder nehmen Fotokameras mit auf Ausflüge, mit denen sie Dinge fotografieren, deren Namen ihnen unbekannt sind. Zurück in der Kita unterstützt die Fachkraft, **Carola Neumann**, die ErzieherInnen dabei, die Fotos der Kinder aufzuarbeiten, im Kita-Alltag aufzugreifen und dabei Wortschatz und Weltwissen der Kinder zu erweitern.

Wie viele Kitas hat auch die **Kita Blostwiete** einen langen schmalen Flur mit vielen Fenstern, nicht unbedingt der Ort, an dem man das neuste Sprach-Projekt vermutet. Aber wer auf dem Marktplatz am Stand von **Ute Kranzler**, der zusätzlichen Fachkraft, und der Leitungsvertreterin **Helga Borowski** vorbeikam, konnte sehen, wie sich eben solch ein Flur in ein Riesenbilderbuch verwandeln lässt. Seitdem Frau Kranzler die fünf Doppelfenster regelmäßig mit Szenen aus Bilderbüchern bemalt beschriftet, unterhalten sich sämtliche Kita-Kinder, Eltern, ErzieherInnen und Nachbarn über die Sprach-Kita. So wird aus einem ungeliebten Flur ein Ort mit großem Kommunikationsgewinn.

Tatsächlich gibt es in auch so einige tierische Mitarbeiter in den Kitas. Was passiert, wenn sich ein Tier namens **A. Meise** aufmacht, um verschiedene Länder kennenzulernen, hat die zusätzliche Fachkraft der **Kita Gropiusring**, **Delal Cicek**, beim Markt der Möglichkeiten allen Interessierten gezeigt. So eine kleine Ameise hat bisweilen außerordentlich viel Gepäck dabei (Ameisen können ja das Vielfache ihres Eigengewichtes tragen ...) und bringt den Kita-Kindern von ihren Reisen gerne landestypisches Essen, Musikinstrumente und viele Fotos mit. Bestückt wird der Koffer von A.Meise dabei in Wirklichkeit nicht nur von Frau Cicek, sondern auch immer wieder von Eltern, die sich in einem Land besonders gut auskennen und manchmal, dank

des Fotobearbeitungstalentes von des Leitungsverreters **Peter Schoof** auch mit Urlaubsfotos von A.Meise aus gaaanz fernen Ländern ...

Wer anderes sollte in der **Kita Hermannstal** eine Bücherei betreiben als der Hermann? Er erklärt Kita-Kindern wie Markt-Besuchern, was die Bücherei ist, wie man sich Bücher ausleihen kann und wie man gut mit Büchern umgeht. Natürlich liest Hermann auch gerne vor, lädt Eltern ein in anderen Sprachen vorzulesen oder zeigt ein Bilderbuchkino. Damit ihm das alles nicht zu viel wird, hat er zwei zusätzliche ‚Bibliotheksfachkräfte‘ (manche nennen sie auch Sprachfachkräfte), **Gabriele Weber** und **Imke Rembde**, die ihn optimal bei seiner Arbeit in der Bibliothek und der Kita unterstützen.

Neben den Kita-Ständen gab es noch einen externen Stand von ‚STEP‘, an dem die ehemalige Kita-Leiterin und erfahrene STEP-Trainerin **Steffi Schöps** alle Besucherfragen zu dem systemischen Training für Eltern und Pädagogen beantwortete.

Damit die Gäste bei all den Eindrücken auch Zeit und Raum für Austausch, vertiefende Gespräche und auch mal eine Verschnaufpause hatten, war der Bühnenbereich gegenüber der Küche für diesen Tag von den Fachberatungen in ein Café verwandelt worden, das den ganzen Tag über gut und gerne genutzt wurde.

Besonders voll wurde es in diesem Bereich jeweils nach dem Ende eines Workshops, an denen ebenfalls alle Besucher teilnehmen konnten. Auch hier war die angebotene Themenvielfalt der Sprach-Kitas für die Marktbesucher enorm.

Welche Chancen sich einer Kita durch das ‚Kinderwelten-Projekt‘ bieten, darüber informierte **Andreas Naumann**, der Leiter der **Kita Glückstädter Weg**, im Rahmen eines Workshops.

„Ich zeige dir meine Kitawelt“ – das Angebot der **Kita Bekkamp 52** beschäftigte sich mit

dem Themengebiet der Partizipation. Im Gespräch mit **Jessica Steinhoff** erfuhren die Workshop-Besucher, wie dieses Thema im Kita-Alltag ganz praktisch bewusst gemacht bzw. bearbeitet werden kann.

Vom Bilderbuchtheater ‚Kamishibai‘ hatten viele Besucher schon gehört, doch im Workshop der **Kita Kirchdorfer Straße** von **Angela Mauritz**, der zusätzlichen Fachkraft, und der Leiterin **Beate Drews** konnten die Teilnehmer sehen, was für Möglichkeiten das ‚Kamishibai mit Schwarzlicht‘ bietet.

Fast jede Kita macht Morgenkreise, aber nicht jeder Erzieherin (und nicht jedes Kind) mag Morgenkreise. Wer sich neue Morgenkreis-Inspiration für seinen Kita-Alltag mitnehmen wollte, konnte das Angebot der **Konsultations-Kita Sanitasstraße** mit **Inga Jürgens** besuchen.

Wer in seiner Kita ‚Neue Wege in der Elternarbeit‘ einschlagen möchte, konnte in diesem Angebot von den vielfältigen Erfahrungen und unzähligen Ideen der **Kita Steglitzer Straße**, vertreten durch Kita-Leiterin **Dörte Dorbandt** und der Sprachfachkraft **Eva Brudler** nicht nur am Marktstand, sondern auch noch in einem Workshop-Angebot profitieren!

Wie ‚mehrsprachiges Vorlesen‘ ganz praktisch aussieht bzw. sich anhört, konnten alle Besucher dank der **Kita Prassekstraße** mit der Leiterin **Wieslawa Lewinska** und des Einsatzes der zusätzlichen Fachkraft **Ursula Levermann** sowie dreier weiterer mehrsprachiger Sprachfachkräfte erfahren.

Was machen die Kinder eigentlich den ganzen Tag in der Kita? Diese Frage stellen sich viele Eltern, insbesondere die Eltern aus anderen Kulturen, in denen es gar keine Kitas gibt. Doch wie kann man das Eltern gut vermitteln, die noch fast gar kein Deutsch sprechen? Eine gute Lösung dafür hat die Fachkraft der **Kita Tondernstraße**, **Marianne Uray**, gefunden und gemeinsam mit den ErzieherInnen für die Eltern einen halbstündigen Film über den Alltag in der Krippe gedreht. ‚Krippenarbeit im Film‘ hieß der Workshop in dem der Film präsentiert wurde.

Als eine der Entwicklerinnen des Elbkinder-Projektes ‚Unterstützte Kommunikation‘ war die Fachberaterin **Gesa Kalbitzer** anwesend und interessierte Kitas hatten die Chance, im Workshop „Unterstützte Kommunikation für alle“ nähere Informationen zu diesem inklusiven Sprach-Projekt zu erhalten.

Die Marktbesucher waren sich einig: Die Sprach-Kitas hatten mit Hilfe der Sprach-Fachberaterinnen und der AF-Abteilung einen Tag gestaltet, an dem es nur eins zu kritisieren gab, dass nicht alle Elbkinder-ErzieherInnen die Chance hatten, ihn zu besuchen!

Diese ‚Kritik‘ wollen wir beim nächsten Mal natürlich gerne berücksichtigen, damit alle Mitarbeitenden von den tollen Ideen der Kitas profitieren können und sich am Ende keiner mehr fragen muss, was denn ein Pudel mit Föhnfrisur im dunklen Wald sucht ... □

Fotos: Schwenninger Krankenkasse



Das ringelsockenklauende Monster

Kita Swatten Weg. Sprachförderung einmal anders.
Von Sylvia Brohm, Kita-Leiterin

Die Clara hat Ringelsocken an, damit sie besser schleichen kann. Sie schleicht jetzt hin, sie schleicht jetzt her, denn schleichen fällt ihr gar nicht schwer!“ so reimen und schleichen unsere Kinder, wenn es heißt: ‚Flusi, das Sockenmonster kommt‘. Das Buch, in dem ein kleines Monster die Socken klaut, liefert den Impuls, seine Schuhe auszuziehen und einmal genau seine Socken zu betrachten. Welche Farben sind zu sehen? Kannst du ein Muster erkennen? Wie fühlen sich die Socken an? Solche und viele weitere Fragen zur Wahrnehmung (und zugleich auch der Sprachförderung) waren Teil der Projektwochen, die von den beiden RAPURZEL-Pädagoginnen **Mia Reichel** und **Alena Klee** bei uns in der Kita angeleitet wurden.

Nach einer Ausschreibungsphase für das Projekt ‚Bücher in Bewegung‘, in der sich interessierte Kitas bei der **Schwenninger Krankenkasse** bewerben konnten, wurde unsere Kita Swatten Weg als Gewinner ermittelt. Einige Monate später startete dann die 10-wöchige Praxisphase.

An zwei Tagen in der Woche kamen Frau Klee und Frau Reichel von RAPURZEL (einem mobilen Anbieter für Bewegungspädagogik, der mit der Krankenkasse zusammenarbeitet) zu uns in die Kita, um mit unseren Elementar-Kindern zu ausgewählten Kinderbüchern eine besondere Bewegungszeit zu erleben.

„In unserer Arbeit werden die Kinderbücher dialogisch vorgestellt. Mit einer besonderen Fragetechnik regen wir an, die Bilder und die Geschichte des Buches von den Kindern beschreiben zu lassen. So haben wir immer eine Ruhephase, bei der neue Bewegungsimpulse gesammelt werden. Diese werden direkt im Anschluss im Bewegungsraum erprobt. Auf diese Weise verzahnen wir das Denken, Handeln und Fühlen“, beschreibt Sportwissenschaftlerin Mia Reichel die Besonderheiten des Ansatzes von RAPURZEL.

Bei Flusi, dem Sockenmonster, standen die eigenen Socken im Fokus und die Frage: Wie können wir mit Socken turnen? Darauf wurden sehr unterschiedliche Antworten von den Kindern – in Bewegung, aber auch in Sprache – gefunden. „Anfangs war es für die Kinder noch sehr neu, sich auf den Wechsel von Vorlesesituation und Bewegungszeit einzulassen. Doch schon nach 3–4 Wochen konnten die Kinder die Buchinhalte selber erzählen und ihre Ideen im Rollenspiel ausprobieren. Die Partizipation und die Selbsttätigkeit der Kinder sind uns dabei besonders wichtig“, berichtet Sozialpädagogin Alena Klee.

Gerade die Wahrnehmungsspiele mit Kindersocken waren bei den Kindern sehr beliebt. Und der sportliche Aspekt dabei war nicht zu unterschätzen, denn wer selber wie eine

Der Waschmaschinentanz, die Sockenrakete und die Pärchen-Suche ...

Wäscheleine mit Socken behangen werden wollte, konnte deutlich in den Armen spüren, wo Muskelkraft gebraucht wird. Der Waschmaschinentanz, die Sockenrakete und die Pärchen-Suche, alle Inhalte haben etwas gemeinsam: die Gesundheits- und Sprachförderung. Genau diese Kombination konnte die Schwenninger Krankenkasse überzeugen, mit RAPURZEL zu kooperieren. „Bewegung ist für eine gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung essentiell“, sagt **Thies-Benedict Lüttke**, als Gesundheitsexperte bei der Krankenkasse verantwortlich für das Projekt. „Obwohl das Bewegungsbedürfnis in der frühen Kindheit hoch ist, mangelt es oft an ausreichend Bewegungsmöglichkeiten oder den richtigen Impulsen. Das

Medium Bewegung zu nutzen, um auch Bildungsinhalte zu vermitteln, ist eine tolle Idee.“

Zehn Wochen wurde also bei uns begeistert gelesen, experimentiert und geturnt. Sprachförderung ist bei uns zwar schon lange zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit, aber wie ideenreich und spielerisch man Kinderbücher als Grundlage von Bewegungsabenteuern nutzen kann, war uns nicht klar. Dabei bieten Bewegungsspiele auch zahlreiche Anlässe für situatives Sprachlernen. Die hilfreichen Anregungen der Erzieher-Fortbildung haben uns motiviert, das Projekt nach Beendigung weiterzuführen und als festen Bestandteil des Alltags bei uns zu integrieren. Erste Ideen und Ziele sind dazu im Team bereits vereinbart.

Zum Projektabschluss haben wir die Eltern in die Kita eingeladen, um ihnen den Ansatz des dialogischen Vorlesens mit ihren Kindern vorzustellen. Nach der Begrüßung erfuhren die Eltern in einer Präsentation und mit Hilfe einer Fotowand, was ihre Kinder in den vergangenen Wochen erlebt hatten und wie dabei das Körpergefühl, die Sprachmelodie und der Wortschatz spielerisch trainiert worden waren. Eltern und Kinder erlebten zusammen ‚Bücher in Bewegung‘. Alena Klee und Mia Reichel stellten das Buch ‚Wie versteckt man einen Löwen?‘ vor und gaben den Eltern zahlreiche Anregungen mit, welche Bewegungsspiele zu dieser Geschichte zuhause unkompliziert durchgeführt werden können. Die Erzieherinnen stellten die drei Kinderbücher, ‚Flusi‘, ‚Grüffelo‘ und ‚Die kleine Raupe Nimmersatt‘ aus den Projektwochen vor und verknüpften sie zum Beispiel mit einem Spiel zur Silbentrennung. Anschließend gingen alle Anwesenden in einem Bewegungsspiel gemeinsam auf ‚Löwenjagd‘. Zum Abschluss bekam die Kitaleitung ein Fotobuch zu jeder Geschichte, die im Projekt mit den Kindern umgesetzt worden war, überreicht. Mit einem großen Dankeschön und Applaus wurden die beiden Pädagoginnen von RAPURZEL schließlich verabschiedet. □



Gänsehaut beim Publikum

Kita Elfenwiese. Ein inklusives Theaterprojekt..

Von Carolin Stern, Erzieherin, und Heike Wülfen, Physiotherapeutin

Zusammen sind wir stark! Das macht uns keiner nach! Wir sind wirklich etwas ganz Besonders!“, wird ausdrucksstark und im Chor von den kleinen und großen Darstellerinnen gesprochen. Gerührte Eltern und glücklich aufgeregte Kinder singen gemeinsam: „Ich bin anders als, du bist anders als, er ist anders als, ... ! *Na und*, das macht das Leben eben *bunt!*“ Mit Betonung auf ‚na und!‘ und ‚bunt!‘

Gänsehaut bei allen, die Zeugen dieser Aufführung in unserer Marmstorfer Kita Elfenwiese werden. Aber erstmal zurück an den Anfang: Mehrere Kolleginnen der Kita Elfenwiese waren vom Kinofilm ‚Ich. Du. Inklusion. Wenn Anspruch auf Wirklichkeit trifft‘ von **Thomas Binn** sehr beeindruckt und ließen sich inspirieren, etwas Ähnliches wie im Film gezeigt auch in unserer Kita zu versuchen:

Die Dokumentation beleuchtet die inklusive Arbeit in einer Grundschule und zeigt in mehreren Sequenzen, wie Schüler und Schülerinnen eine Fabel als Theaterstück erarbeiten.

Dieses Theaterstück stellt den Gedanken der Inklusion kindgerecht, einfach und sehr klar formuliert dar: In einer Tierschule lernen verschiedene Tiere, die jeweils ganz unterschiedliche Kompetenzen, aber auch Schwächen mitbringen, gemeinsam die wichtigsten Lektionen des Lebens. Und wenn eine Aufgabe nicht alleine zu lösen ist, muss man eben zusammenhalten. Zwar ist jeder anders. Aber dafür kann auch jeder etwas Besonderes! Das ist die Botschaft des Stücks.

Für uns war schnell klar: Das möchten wir auch probieren, das spiegelt das Anliegen unserer täglichen Arbeit wieder,

seit wir vor 1,5 Jahren in unserem Kita-Team mit der Umstellung von Integration auf Inklusion begonnen haben. Jeder ist anders, aber jeder ist einzigartig und besonders. Und jeder ist ein wichtiger Mensch in unserem Team, mit all seinen Fähigkeiten und Stärken, und auch mit seinen Schwächen!

Schnell war der Regisseur Thomas Binn angeschrieben, der uns generös das Drehbuch zu diesem schönen Theaterstück im Tausch für ein Foto (!) unserer Aufführung zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank noch einmal dafür! Dieses Drehbuch passten wir für unsere etwas jüngeren Kinder an, indem wir es mit Gebärden ergänzten und es auch leicht umschrieben.

Spielerisch lösten wir mit den Kindern die Fragen: Welche Tiere leben überhaupt im Wald? Was können sie und was können sie nicht? Was kann ein Eichhörnchen, was ein Rabe nicht kann und umgekehrt? Wo schlafen die Tiere? Und was fressen sie? Dann ging es um die Rollenverteilung: In Zweier-Teams entschieden sich die Kinder für jeweils eine zu spielende Tierart, damit niemand später eine Rolle alleine bewältigen musste. So war es jedem Kind möglich, ein Teil des ‚Theaterensembles‘ zu werden.

Im wöchentlichen Gebärdenkreis übten wir spielerisch die Gebärden der Tiere und die Handlungsstränge und fügten nach und nach das Theaterstück als Ganzes zusammen. Durch das Engagement der Eltern entstanden außerdem phantasievolle Kostüme für die Kinder, so dass das Ganze langsam immer mehr einem richtigen Theaterstück ähnelte.

Zeitgleich bastelten und bemalten wir über mehrere Wochen aus Umzugskartons die Tier-Nester, die im Stück auch eine wichtige Rolle spielen. Und natürlich durfte das riesige Bühnenbild, der Wald, nicht fehlen, entstanden ebenfalls in Gemeinschaftsarbeit.





Unsere Reise durch eine unvergessliche Zeit

Kita Rübenkamp 123. Ein (Kino)Film über ein Jahr in der Kita.
Von Max, Kita-Kind, aufgezeichnet von Kostja Noack, Erzieher und Filmemacher

Am 25. November 2017 gab es im Magazin-Kino in Winterhude eine Sondervorstellung für die Kinder, Eltern, ErzieherInnen und die Angehörigen unserer Kita. Welcher Film dort gezeigt wurde erzählt uns der 6-jährige Max ...

„Heute morgen war es endlich soweit! Ich konnte mit Mama und Papa ins Kino gehen, und unseren eigenen Kita-Film angucken.

Den hat mein Erzieher Kostja gemacht. Ein ganzes Jahr lang ist der mit seiner großen Kamera durch die Kita gerannt und hat mich und meine Freunde fotografiert.

Beim Spielen, essen, toben, malen und all den tollen Dingen, die wir gemacht haben, war Kostja mit seiner Kamera dabei. In einem Jahr haben wir so viele coole Sachen erlebt. Das hat er alles gefilmt.

Ich saß mit Mama und Papa in der ersten Reihe, um ja nichts zu verpassen. Hinter uns saß fast die ganze Kita, das Kino war randvoll. Und als das Licht ausging hab ich mich gefreut!

Ich konnte meine ganzen Freunde im Film entdecken! Und meine ganzen Erzieher. Und Herrn Schnack, der auf dem Klo Zeitung gelesen hat. Wir sind vor Lachen fast vom Stuhl gekippt! Wir haben auch gesehen, was die Bauarbeiter alles neu gemacht haben, und auch wie Niilo aus der Krippe laufen gelernt hat.

Manchmal musste Mama anfangen zu weinen. Papa hat gesagt, sie weint vor Glück. Ich glaube, sie war traurig, weil sie kein Kind mehr ist und nicht mehr in die Kita darf.

Als der Film zu Ende war, hat Kostja noch was ins Mikrofon gesprochen. Es haben ihm sehr viele Leute beim Film geholfen, und bei denen hat er danke gesagt. Zum Beispiel hat er sich bei August bedankt. Der Junge war im Film immer zu hören und hat immer gesagt, was gerade passiert. August hat am Ende sogar ein Geschenk bekommen, weil er so fleißig war und so toll gesprochen hat.

Ich glaube, die Eltern fanden den Film ganz toll. Am Ende sind nämlich alle aufgestanden und haben laut geklatscht. Zum Glück saß ich ja in der ersten Reihe, sonst hätte ich nichts mehr gesehen.

Zu Weihnachten hat Opa den Film auf DVD geschenkt bekommen. Man, hat der sich gefreut! Und zu mir hat meine Mama hat gesagt, „Freu dich, wenn du erwachsen bist, hast du ein wunderschönes Andenken an deine Kita-Zeit!“ □

Im Laufe der Proben verwandelten sich unsere 24 Kinder der ‚Waldgeister‘ (12 Elementarkinder und 12 Kinder mit Behinderung/von Behinderung bedroht) in Waldtiere, die Zweier-Teams unterstützen sich zuverlässig und geduldig und entwickelten alle viel Darstellungs- und Improvisationsfreude!

Und dann war auch schon die Woche der Aufführung da! Der Termin war allen seit Wochen bekannt, so dass sich die Eltern den Nachmittag frei halten konnten.

Um den Kindern die Aufregung etwas zu nehmen, fand die Generalprobe vor den anderen Kita-Teams statt. Immerhin schon mal eine gewisse Öffentlichkeit ...

Am Nachmittag der Aufführung steigerte sich die Aufregung trotzdem gewaltig! Und dann kamen sie alle: die Eltern, Geschwister und Großeltern! Mit großer Spielfreude und hoher Konzentration brachten unsere kleinen und großen Schauspielerinnen und Schauspieler eine großartige Aufführung auf die Bühne. Sie zeigten ihrem entzückten Publikum: Jeder ist etwas ganz besonderes!

Gemeinsam hatten die Kinder ihr phantastisches Projekt zum Thema Inklusion umgesetzt. Für sie war das auch gar nicht schwer, denn sie leben die Inklusion ja täglich in der Kita!

Besondere Anerkennung gebührt auch den Kolleginnen und Kollegen, die das Projekt begleitet haben, was besondere Anstrengungen erforderte. Denn wie es sich manchmal nicht vermeiden lässt, fielen Betreuerinnen auch während der Probenzeit für mehrere Wochen aus oder schleppten sich mit letzter Kraft in die Kita. Ohne das tolle Engagement aller Mitarbeitenden wäre so etwas Begeisterndes nie zustande gekommen. Wir alle sagen auch dafür herzlichen Dank! □

Anmerkung der Redaktion:

Wir können uns Max nur anschließen! Auch wir in der Zentralverwaltung waren begeistert von diesem wunderbaren Film und voller Bewunderung für die Leistung von **Kostja Noack**, der seit 8 Jahren in der Kita Rübenkamp als Erzieher arbeitet. Dass er gleichzeitig ein überaus talentierter Filmemacher ist (der zuvor auch schon mehrere Kurzfilme drehte), hat er mit seinem einstündigen Film bewiesen. Das ‚Drehbuch‘ dazu haben sozusagen die Kita-Kinder ‚geschrieben‘, die auch die Hauptdarsteller sind: Die Kamera folgt ihnen und ihren herrlichen Unterhaltungen, wenn sie die (Kita) Welt entdecken, spielen, lernen, lachen, und sich völlig der Faszination des Augenblickes hingeben. Die Kamera ist dabei, wenn die neuen Zähne bestaunt werden, wenn sich einige Kinder vor der Schnecke auf dem Stamm gruseln, die andere dagegen höchst interessant finden, oder wenn die Vorschulkinder erläutern, warum sie jetzt unbedingt in die Schule müssen ...

Man könnte den Film eine Dokumentation nennen – aber das trifft nur einen Teil der Wahrheit. Der Film ist vor allem eine Reise durch ein Jahr des Lebens von mehreren Dutzend Kita-Kindern – und zugleich das beste Argument dafür, Kinder mit anderen Kindern groß werden zu lassen. Wer sich selbst einen Eindruck verschaffen will (was wir nur empfehlen können): die Kita Rübenkamp 123 verleiht die DVD ... □





Im Zeichen der fünf Ringe

Kita Wagnerstraße. Unsere ‚Olympische Woche‘.
Von Ines Läufer, Kita-Leiterin, und Christiane Weidner,
Leitungsvertreterin

Das Jahresmotto unserer Kita, die mitten in Barmbek liegt, lautet in diesem Jahr ‚Bewegtes Lernen‘.

Bei der Planung fiel mir das Angebot von ‚symbioun‘ auf, einem bundesweit agierenden Verein, der u. a. auch ein besonderes Bewegungs- und Lernprogramm für Kindertagesstätten hat. Auf seiner Homepage definiert der Verein seine Ziele: „[...] das stetige Aneignen und Anwenden von gesundheitsförderlichem Wissen – von der Kindheit bis ins hohe Alter – in Kombination mit gesundheitsförderlichen Lebenswelten sind die Grundlagen für die eigene positive gesundheitliche Entwicklung [...] Neben der Schaffung gesundheitsförderlicher Lebenswelten stehen Maßnahmen in den Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung, Entspannung und Stressmanagement, Resilienz, Gewalt- und Suchtprävention und vieles mehr individuell im Fokus.“

Davon begeistert trat ich in Kontakt mit ‚symbioun‘. Träger des Programms sind neben dem Verein ‚symbioun‘ die Deutsche Olympische Akademie (DOA) sowie die Techniker Krankenkasse als Gesundheitspartner. Durch die Förderung der TK ist das Programm kostenfrei. Es ist möglich, aus mehreren Programmbausteinen das für eine Kita Passende zu wählen, wie z. B. Erzieherworkshops,

Anregungen für die Umsetzung im Alltag, Fortbildungen, Mitarbeiterprogramme oder Projektstage. Über die Webseite www.symbioun.de kann man sich für das spezielle Kita-Programm ‚Olympia ruft: Mach mit!‘ in einem Kurzantrag bewerben.

Gemeinsam mit **Janika Meyer** von ‚symbioun‘ entstand die Idee, nach einem einführenden Studientag für unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen mit allen Kindern eine ‚Olympische Woche‘ in der Kita, im Garten und auf dem angrenzenden Sportplatz zu veranstalten, in Anlehnung an die XXIII. Olympischen Winter-Spiele 2018 in Pyeongchang (Südkorea).

Der Studientag im Januar, den Janika Meyer souverän und überraschend bildungsintensiv gestaltete, wurde auch dafür genutzt, Bewegungsangebote an die Erzieherinnen zu vermitteln. Pädagogische Ansatzpunkte waren Wertevermittlung in und durch Bewegung, respektvolles und faires Miteinander sowie die Körper- und Sinneswahrnehmung. Schon eine täglich 10-minütige Gleichgewichtsübung kann die Konzentrationsfähigkeit der Kinder steigern. Dabei werden u.a. Ausdauer, Kraft, Orientierung, Reaktionsfähigkeit, Rhythmisierung und

Differenzierung gefördert. Wie zählt man mit dem Körper bis vier? Oder gar bis zehn?

Angeregt durch die Wissensvermittlung entstand schnell und mit sehr wenig Aufwand ein Ablaufplan für unsere ‚Olympische Woche‘ sowie das abschließende Sportfest im Februar 2018 mit allen neunzig Kindern. Für die sportlichen Wettkämpfe standen u. a. zur Auswahl Weitsprung, Wettlauf, Curling, Slalom und Zielwurf.

Die Kinder lernten im Morgenkreis, was Olympia bedeutet, wofür die fünf Ringe des Olympischen Zeichens stehen und was ‚Fair-Play‘ heißt. Die Kita wurde olympisch geschmückt, die Olympischen Ringe und viele Bilder von Wintersportarten waren in einem Mobile im Treppenhaus zu sehen. Eine Gruppe bastelte Fackeln für unser Olympisches Feuer.

Endlich war es dann soweit: Bei kaltem, aber sonnigem Wetter wurde, parallel zu den Olympischen Spielen in Pyeongchang, unsere ‚Olympische Woche‘ mit dem Olympischen Feuer eröffnet. Alle Kinder und Erzieher waren enthusiastisch dabei. Nach dem Motto ‚Auch im Winter kann man sich bewegen!‘, konnten von Montag bis Freitag sowohl auf unserem Außengelände als auch auf dem benachbarten Sportplatz verschiedene Sportarten ausprobiert werden. Zur Eröffnung am Montag wurden einige Kinder als Göttin des Kampfes, Athene, und als Siegesgöttin Nike verkleidet. Aus der Küche gab es dazu eine Olympische Möhrentorte.

Die Pädagogen waren sehr kreativ bei der Ausarbeitung der verschiedenen Sportarten. Curling fand bei uns z. B. mit Besen und Eimern statt. Wobei natürlich nicht alle Wintersportarten kopiert werden konnten, sondern Anleihen bei Sommerdisziplinen stattfanden. Nicht nur die Großen konnten beim Weitsprung, Wettlauf oder Curling ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen, auch für die Kleinen gab es Sportangebote. Einige Kinder benötigten unsere besondere Überzeugungskraft, lieber einen Slalom zu laufen, als im Sand zu buddeln und den Spaß an der Bewegung zu entdecken.

Am Ende wartete auf alle Kinder eine glitzernde Medaille! Trotz Kälte schien die Sonne und das Licht funkelte verführerisch in den Trophäen am Hals. Ein schöner Abschluss einer gelungenen ‚Olympischen Woche‘, die zugleich Auftakt für viele bewegungsfördernde Aktivitäten in diesem Jahr war. □



Jetzt sind wir 20!

Kita Graf-Johann-Weg. Großes Jubiläumfest.
Von Diana Wenzel-Langer, Leitungsvertreterin

Unsere Kita Graf-Johann-Weg in Niendorf feierte am 6. April 2018 mit einem großen bunten Fest ihren 20. Geburtstag!

Neben Eltern, Kindern, VertreterInnen offizieller Stellen und vielen Freunden der Kita kamen auch ehemalige MitarbeiterInnen, um mit uns das Jubiläum zu feiern. Auch die Sonne nahm die Einladung an und beschenkte die Kita mit einem der ersten richtigen Frühlingstage.

Im Mittelpunkt des Festes standen die Kinder, für die die ErzieherInnen viele verschiedene Aktionsstände vorbereitet hatten, wo man z. B., Riesenseifenblasen fabrizieren oder Knautschbälle basteln konnte. An anderen Ständen wurden Zöpfe geflochten oder Enten geangelt, in der Photobox wurde gestaunt, und selbstverständlich durften die Stände für die Zuckerwatte und das Kinderschminken keinesfalls fehlen! Einen musikalischen Rahmen bekam das Fest durch die tolle **Big-Band** der **Julius-Leber-Schule**, durch ein spezielles Babykonzert und durch die Kinderparty mit Singen und Tanzen. Höhepunkt des Tages war das gemeinsame Pflanzen eines Wunschbaumes. Nicht zu vergessen die Geburtstagstorte, die, der runden Jahreszahl angemessen, riesig war!

Mit einer bunten Präsentation bekamen die Gäste einen Eindruck, wie spannend die letzten 20 Jahre waren und welche Veränderungen die Zeit am Gebäude und vor allem auch in der Erziehungsarbeit mit sich gebracht hat. □



Personelles

Bis Juli 2018

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Stephan Arndt, Zentrale, Bauabteilung, 01.05.2018 **Marina Berwecke**, Kita Bissingstraße, 01.05.2018 **Kirsten Binding**, Kita Mennonitenstraße, 17.05.2018 **Rosa Brüggmann**, Kita Billstedter Hauptstraße, 07.04.2018 **Annett Edler-Borrmann**, Kita Hohnerredder, 12.04.2018 **Rainer Buchholz**, Kita Alter Teichweg, 07.06.2018 **Anja Buttler**, Kita Tannenweg, 15.06.2018 **Katharina Cerowski**, Kita Bissingstraße, 10.05.2018 **Susanne Dreyer**, Kita Bindfeldweg, 05.05.2018 **Maren Ehnert**, Kita Südring, 01.07.2018 **Carola Endrueweit**, Kita Druckerstraße, 01.04.2018 **Ute Engemann**, Kita Rodenbeker Straße, 01.07.2018 **Sylvia Jeuck**, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 04.05.2018 **Ines Jorek**, Kita Wernigeroder Weg, 07.06.2018 **Anna Kwietniewska**, Kita Henriette-Herz-Ring, 18.05.2018 **Karin Lütt**, Kita Brahmsallee, 01.04.2018 **Nicole Dohr-Märtens**, Kita Manilaweg, 28.06.2018 **Grit Pietsch**, Kita Druckerstraße, 01.07.2018 **Anja Purol**, Kita Tonndorfer

Schulstraße, 28.06.2018 **Gudrun Quade**, Kita Försterweg 51, 01.05.2018 **Beate Redelfahr**, Kita Lavendelweg, 10.04.2018 **Gunda Rüter**, Kita Baumacker, 27.04.2018 **Petra Schmahl**, Kita Mennonitenweg, 01.04.2018 **Tanja Schoder**, Kita Poppenbütteler Weg, 05.07.2018 **Doris Schröder**, Kita Osterbrook, 22.07.2018 **Enrico Sewerin**, Kita Graf-Johann-Weg, 01.04.2018 **Francelina de Sousa Machado Costa**, Kita Zeiseweg, 01.07.2018 **Esmeralda Correia Lopes Thießen**, Kita Schedestraße, 22.06.2018 **Elzbieta Werth**, Kita Billbrookdeich, 01.07.2018 **Veronika Westphal**, Kita Kandinskyallee, 05.07.2018 **Tanja Wilken**, Kita Weidemoor, 03.07.2018

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Marlies Breitenstein, Kita Hermannstal, 03.07.2018 **Heike Ebeling**, Kita Bissingstraße, 22.05.2018 **Helga Els-Awad**, Kita Billbrookdeich, 16.05.2018 **Christina Fritz**, Kita Stadtbahnstraße, 01.04.2018 **Doris Hammel**, Kita Baumacker, 11.06.2018 **Monika Heitmann**, Kita Lohkampstraße, 03.03.2018 **Cornelia Jeßen**, Kita Sodenkamp, 01.04.2018 **Ina Kleuckling**, Kita Rübenkamp 15, 18.07.2018 **Sabine Lafrentz**, Betriebsrat, 24.07.2018 **Birgit**

Lechner, Kita Jeverländer Weg, 14.07.2018 **Bärbel Ment**, Kita Lavendelweg, 26.07.2018 **Petra Niedhart**, Kita Markusstraße, 16.04.2018 **Angelika Osterhoff-Persike**, Kita Bindfeldweg, 16.05.2018 **Maren Purwin**, Kita Rübenkamp 123, GBS Genslerstraße, 01.05.2018 **Sabine Riecken**, Kita Brahmsallee, 17.07.2018 **Andrea Romanowski**, Kita Jugendstraße, 24.04.2018 **Gabriele Weber**, Kita Hermannstal, 23.05.2018

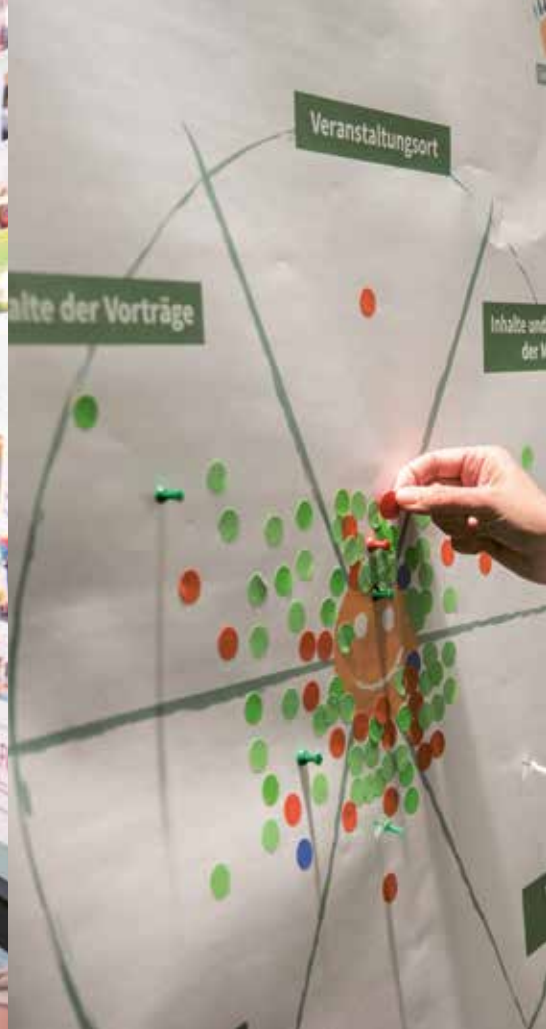
NEUE LEITUNGSKRÄFTE IN DEN KITAS / NEUE MITARBEITENDE IN DER ZENTRALE:

Dagmar Dittmers, AL, Kita Rabenhorst, 01.07.2018 **Kristina Gärtner**, HWL, Kita Feldbrunnenstraße, 15.05.2018 **Karolina Hamerska-Pankewitz**, LV, Harnackring, 01.04.2018 **Sarah Höffken**, LV, Kita Curslackter Deich, 01.07.2018 **Anna-Sophia Jochums**, LV, Kita Monetastraße, 14.05.2018 **Johanna Mandouri**, AL, Friedrich-Frank-Bogen, 09.03.2018 **Inga Menge**, AL, Kita Brahmsallee, 05.07.2018 **Sandra Rohde**, AL, Schulenburg, 01.04.2018 **Hannah Schonig**, L, Kita Oldenburger Straße, 01.05.2018 **Laura Sörensen**, Kita Druckerstraße, LV, 01.07.2018 **Diana Wenzel-Langer**, LV, Graf-Johann-Weg, 01.04.2018

RUHESTAND:

Gabriele Benneckendorf, Kita Bekkamp 60, 31.07.2018 **Brigitte Düring**, Kita Hartzloh, 31.07.2018 **Regina Englert**, Kita Erich-Ziegel-Ring, 31.07.2018 **Monika Fedrowitz**, Zentralverwaltung Betriebsrat, 30.04.2018 **Cornelia Grellert**, Kita Hartzloh, 30.06.2018 **Frauke Kähling-Deutschmann**, Zentralverwaltung, Beratungsabteilung, 30.04.2018 **Doris Kühnau**, Kita Achtern Born, 30.06.2018 **Edith Mahncke**, Kita Baerer Straße, 31.07.2018 **Bianca Mlynek**, Kita Eckermannstraße, 30.04.2018 **Marion Möller**, Kita Erich-Ziegel-Ring, 30.06.2018 **Monika Nitsch**, Kita Bauerberg, 30.06.2018 **Silka Rehberg**, Kita Schneverdinger Weg, 30.06.2018 **Vila Saliminia**, Kita Fabriciusstraße, 31.05.2018 **Dragica Tadic**, Kita Franz-Marc-Straße, 31.07.2018 **Heike Vernet**, Kita Friedrich-Frank-Bogen, 31.07.2018 **Milica Vesovic**, Kita Elfenwiese, 31.03.2018

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.



Gemeinsam groß werden!

Elbkinder. Bundesprogramm ‚Kita-Einstieg‘.
Positive Resonanz auf den 1. Fachtag der
Hamburger Projektpartner
Von Dr. Susanna Jeschonek-Seidel,
Fortbildungsreferentin.

In der Zentralbibliothek der Bücherhallen fand am
5. April 2018 der offizielle Hamburger Auftakt des
Bundesprogramms ‚Kita-Einstieg: Brücken bauen in
frühe Bildung‘ statt.

Dieses Programm hat das Bundesfamilienministerium
2017 gestartet. Es werden Projekte gefördert, die Kindern
den Einstieg in das deutsche Kita-System erleichtern.
Dabei sollen Familien angesprochen werden, die bisher
wenig von institutioneller Kindertagesbetreuung erreicht
wurden, unter anderen Familien mit Fluchterfahrung. Denn
Kindertagesbetreuung fördert nicht nur das Kind, sondern
kann zur Integration der ganzen Familie beitragen.

In Hamburg wird das Projekt ‚Kita-Einstieg‘ als Gemein-
schaftsprojekt der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und
Integration (BASFI) und der Kita-Anbieter durchgeführt. Die
bei der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
Hamburg e.V. (AGFW) angesiedelte Koordinierungsstelle
ist zuständig für die Steuerung und das Management des
Gesamtprojektes.

Mit den zusätzlichen Ressourcen des Bundesprogramms
konnten in der Hansestadt seit vergangenem Herbst zehn
sogenannte Kita-KulturlotsInnen-Projekte ins Leben geru-
fen werden: von der Malwerkstatt in einer Erstunterkunft
über Eltern-Kind-Spielkurse bis zu offenen Beratungsan-
geboten. Alle diese Angebote haben zum Ziel, Eltern und





Kinder mit Flucht- und Migrationshintergrund für die Kita zu begeistern und mögliche, anfängliche Hürden zu überwinden. Bei den Elbkindern hat die Kita-Kulturlotsin **Eva Brudler** ihre Arbeit an dem Standort **Kita Grunewaldstraße** aufgenommen. Die Kita hat unter der Leitung von **Dörte Dorbandt** und **Cordula Prier-Belke** in direkter Nachbarschaft zu einer Wohnunterkunft seit Dezember 2017 ihre Türen für Kinder und Familien aus der Umgebung geöffnet.

Einen weiteren Baustein des Projekts bilden Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte und Kita-Teams, die sich durch die Aufnahme von Kindern mit Flucht- und Migrationshintergrund vor besondere Herausforderungen gestellt sehen. Diese Angebote richten sich an pädagogische Fachkräfte aller Kitas der Hamburger Projektpartner. Bei den Projektpartnern sind hierfür jeweils QualifizierungsexpertInnen damit betraut, entsprechende Fortbildungen anzubieten und zu verankern. Bei den Elbkindern nehme ich seit Januar 2018 in der Abteilung Aus- und Fortbildung diese Aufgabe mit viel Freude wahr.

Die Hamburger Akteure rund um den Kita-Einstieg zusammenzubringen, Ideen auszutauschen sowie innovative und bewährte Maßnahmen kennenzulernen – darum ging es auf dem Fachtag, den die Koordinierungsstelle Hamburg veranstaltet hat. Die Bücherhallen Hamburg stellten zu diesem Anlass ihre Räumlichkeiten in der Zentral- und Kinderbibliothek zur Verfügung. Dort wurden Einblicke in die frühpädagogischen Fachabteilungen und Medienbestände vermittelt.

Begrüßt wurden die BesucherInnen von **Dr. Melanie Leonhard**, Sozialsenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg, **Hella Schwemer-Martienßen**, Direktorin der Bücherhallen Hamburg, sowie von **Dirk Ahrens**, Vorsitzender der AGFW e.V. Danach stellten **Christine Laufert**, Projektleiterin, und **Jana Tietje**, Fachkraft für Praxistransfer der Koordinierungsstelle, das Gesamtprojekt Kita-Einstieg vor. Abgerundet wurde die Präsentation durch die Schilderung der Kita-Kulturlotsin **Marion Koch**, die ihre Aufgabe in Mummelmannsberg und ihr Selbstverständnis als ‚Kita-Streetworkerin‘ sehr plastisch beschrieb. Im Anschluss hatten die knapp 160 BesucherInnen – unter ihnen pädagogische Fachkräfte, Sprachfachkräfte, Kita-LeiterInnen, BehördenvertreterInnen, TeilnehmerInnen am Bundesprogramm aus anderen Bundesländern und MedienvertreterInnen – die Möglichkeit, die Informationsstände der einzelnen Projektpartner zu besuchen. Hier entstanden schnell zahlreiche angeregte Gespräche mit den Kita-KulturlotsInnen und QualifizierungsexpertInnen. Fragen wurden geklärt,

Projekte vorgestellt, Ideen ausgetauscht, zukünftige Pläne diskutiert und mögliche Felder der Zusammenarbeit angedacht. Es hat großen Spaß gemacht, in dieser großen, lebendigen und befruchtenden Runde dabei zu sein!

Einen Höhepunkt des Vormittags bildete der Beitrag von **Prof. Dr. Renate Zimmer**, der Direktorin des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe). In ihrem Vortrag ‚Vielfalt als Chance und Herausforderung – wie Zugänge zu frühen Bildungsprozessen gelingen‘ ging Prof. Zimmer auf die herausragende Bedeutung von Bildung ein und zeigte, dass besonders für Kinder und Familien in ökonomischen Risikolagen, für Kinder und Familien mit Migrationshintergrund sowie für Kinder und Familien mit Fluchterfahrungen der Zugang zur Bildung erschwert ist. Insbesondere ging sie auf mögliche Hürden ein, die geflüchteten Familien den Einstieg in das Kita-System erschweren. Gleichzeitig benannte sie auch die speziellen Herausforderungen, von denen die Kita-MitarbeiterInnen aus der Zusammenarbeit mit geflüchteten Eltern berichten. In erster Linie seien dies Sprachbarrieren,

Unsicherheiten sowohl bei den Eltern als auch bei den MitarbeiterInnen sowie unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und kulturelle Hürden.

Prof. Zimmer unterstrich, wie wichtig besonders für diese Kinder und Familien ein *früher* Start in die Bildung ist. Hierbei spiele die Sprachbildung eine herausragende Rolle, welche wiederum davon profitiert, wenn alters- und kulturspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden und die Familien in die Kita-Arbeit einbezogen werden können. Abschließend stellte Prof. Zimmer Beispiele aus der Praxis vor, die zeigten, wie der Einstieg der Kinder und Familien in die Kita positiv gestaltet werden kann. Hierzu bieten sich insbesondere integrative Handlungsfelder an, wie zum Beispiel Musik, künstlerisches Gestalten oder Bewegung. Diese Bereiche eignen sich gut für eine kultursensitive Arbeit, da sie den Umgang mit anderen ohne viel verbale Interaktion ermöglichen und gleichzeitig gemeinschaftsstiftende Potenziale enthalten. Die Zusammenarbeit mit Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund funktioniere >

Fotos: Julia Kneusel





zudem vor allem dann gut, wenn es gelingt, an den vorhandenen Interessen und Sorgen der Familien anzusetzen und den Blick dabei auf die Stärken zu richten, die diese Familien haben.

Nach einer Mittagspause und einem stärkenden Imbiss ging es dann am Nachmittag mit Praxismodulen weiter. Ausprobieren, Kennenlernen und Netzwerken standen auf dem Programm! In zwei Durchläufen wurden Einblicke in Fachthemen und in die praktische Arbeit geboten, wobei die TeilnehmerInnen jeweils an insgesamt zwei Modulen teilnehmen konnten. Insgesamt acht Angebote standen zur Auswahl: U. a. vermittelten Mitarbeiterinnen der Büchereien einen Einblick in die kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Bilderbüchern, KollegInnen der BASFI beschrie-

ben, wie die Behörde Infos zum Hamburger Kita-System vermittelt, und die Stiftung Kultur Palast Hamburg stellte das Gast-Projekt ‚International Music Education‘ vor, das in Kooperation mit Kitas Geflüchtete mit musikpädagogischem Hintergrund zu Musik-ErzieherInnen qualifizieren möchte. Auch die Elbkinder waren mit einem Praxismodul vertreten: Dörte Dorbandt und Cordula Prier-Belke aus der Kita Grunewaldstraße erzählten anschaulich von ihrem Projekt ‚Sprachförderung mit Hand- und Klappmaulpuppen‘, das sie mit ihrem Team erfolgreich in ihrer Kita umgesetzt haben. Die Puppen sind dabei weniger Spielzeug, sondern ein kreatives und wirkungsvolles Mittel, um Kinder und Eltern non-verbal zu erreichen. Dabei haben die TeilnehmerInnen des Moduls nicht nur interessante Hinweise zu einem gelingenden Einsatz von Handpuppen und gute Impulse

zum Einbinden von Eltern erhalten, sie durften vor allem selber tätig werden und ihre eigene Klappmaulpuppe herstellen. Am Ende des Tages verließen zahlreiche wunderbare und individuell gestaltete Puppenwespen zusammen mit ihren zufriedenen SchöpferInnen die Zentralbibliothek.

Die kurze gemeinsame Abschlussrunde nach den Praxismodulen zeigte deutlich, wie viel anregenden Input die TeilnehmerInnen aus dem Fachtag mitnehmen konnten.

Die Mitwirkenden des Programms ‚Kita-Einstieg‘ in Hamburg freuen sich, dass der 1. Fachtag so großen Anklang gefunden hat und blicken gespannt auf die vielen Projekte und Begegnungen, die nun vor ihnen liegen. Wir sehen uns dann spätestens zum 2. Fachtag im nächsten Jahr! □

Wie baut man eine Brücke?

Kita Reemstückenkamp. Gemeinsam forschen mit ‚Versuch macht klug‘.
Von Sabine Spinner, Erzieherin



Bereits zum 2. Mal hatten wir in unserer Kita Reemstückenkamp in Eidelstedt die neunzehn Forschungsstationen des Projektes ‚Versuch macht klug‘ zu Gast. Mit diesem Projekt im Rahmen unserer Forscherwoche haben wir uns das Ziel gesetzt, die Jungen und Mädchen für das eigenständige Forschen zu begeistern.

Durch das Experimentieren an den Stationen können Kinder z. B. die unterschiedliche Wirkung von Kräften erforschen, sich über die Geheimnisse des Lichts schlau machen oder nachvollziehen, wie die Statik von Brücken funktioniert. Wie schon beim letzten Mal animierte der hohe Aufforderungscharakter der Stationen die Kinder dazu, viele Fragen stellen, mutig Neues auszuprobieren, Mutmaßungen und Theorien über Ursache und Wirkung aufzustellen und so die Kenntnisse über naturwissenschaftliche Phänomene unmerklich zu erweitern.

Wir Erzieherinnen hatten Freude daran, die Kinder bei ihren Erkundungen zu

beobachten und zu begleiten. Daraus entstanden viele rege Gespräche!

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, stellen wir den Kindern auch nach der Forscherwoche vielfältiges Forschungsmaterial zur Verfügung.

Zum Abschluss der Projektwoche organisierten wir eine Ausstellung, zu der wir die Eltern eingeladen haben. Dabei hatten Kinder und Eltern die Möglichkeit, zusammen die Stationen zu erleben. Und so mancher Erwachsene staunte, was er oder sie von Sohn oder Tochter z. B. darüber erfuhr, wie man eine Brücke aus Holzklötzen so baut, dass sie beim Drüberlaufen sogar das Gewicht eines Erwachsenen hält! □

Die Stationen von ‚Versuch macht klug‘ können in der Zentralverwaltung der Elbkinder ausgeliehen werden!
Ansprechpartner **Ralph Marzinzick**,
Abteilung Aus- und Fortbildung.
Telefon 42 109-265
Mail: r.marzinzick@elbkinder-kitas.de

Jeder hat Zauberfinger!

Kita Eckermannstraße. Bilderbuchkino in der Bücherhalle Wilhelmsburg.
Von Uta Kühl, Erzieherin

Jeder soll Zauberfinger haben? Woher wir Kinder und Erzieherinnen aus der Kita Eckermannstraße das wissen? Na, weil wir das jeden Freitag in der Bücherhalle Wilhelmsburg erleben. Seit vielen Jahren pflegen wir eine Kooperation mit ‚unserer‘ Bücherhalle am Vogelhüttendeich 45 bzw. mit dem engagierten und liebevollen Team der Bibliotheksleiterin **Sabine von Eitzen**.

Morgens um 9.30 Uhr geht es los. Jeweils fünf Kinder aus den Gruppen Füchse, Piratenclub und Spatzen, begleitet von der Erzieherinnen **Zeynep Demircioglu, Sabrina Fernandes** und **Uta Kühl**, treffen sich. Eine oder einer hält die Kitapforte für alle auf. Es ist ein schönes Gefühl, eine Aufgabe für die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Gruppe bedankt sich. Der ‚Aufhalter‘ lächelt. Links, rechts, links: wir schauen, wann wir gefahrlos über die Straße gehen können. Schließlich kommen wir bald in die Schule, da muss man das können. Auf dem Weg ergeben sich schon viele Sprachanlässe. „Was machen die Vögel da?“, „Guck mal, da wohne ich“, „Meine Mama kauft da mit mir ein“ und viele Themen mehr, die man ausführlich diskutieren kann. Freundlich werden wir an der Bücherhallentür begrüßt. Nur noch die Jacken ausziehen. Mützen, Schal und Handschuhe stecken wir in unsere Jackenärmel. Auch hierbei helfen sich die Kinder gerne gegenseitig.

Jeder sucht sich einen Platz. Nun geht es los. Zauberfinger in die Luft strecken, dann alle zusammen: „Abrakadabra, 3 x schwarzer Kater, Hokus Pokus Fidibus, Simalabim: Licht aus!“ Es hat geklappt! Das Licht ist aus, das Bilderbuchkino beginnt. Dabei werden die Seiten eines

Buches an die Wand projiziert. Das Halbdunkel zaubert eine geheimnisvolle Atmosphäre, die alles noch spannender macht! Sabine von Eitzen liest uns heute die Geschichte von den Pinguinen vor. Sie liest mal leiser, mal lauter. Manchmal verstellt sie ihre Stimme wie ein Pinguin. Einige Passagen begleitet sie mit Gesten, oder lässt die Kinder die Geschichte weiterspinnen.

Dann zaubern wir das Licht wieder an. Bevor es zum ‚Lesestöbern‘ zu den Bücherkisten geht, schließen wir das Bilderbuchkino mit einer gemeinsamen Aktivität ab. Mal singen wir oder tanzen noch zusammen. Dieses Mal hat Frau von Eitzen noch ein Experiment für uns. Angemalte Pinguine werden in eine Schale mit Wasser gelegt. Dann passiert es: langsam öffnen die Pinguine ihre Flügel! Wir staunen. Wir lachen. Das ist toll! Frau von Eitzen leiht uns das Pinguinbuch, schenkt uns Fotokopien von den Ausmalpinguinen. Dankeschön! Das machen wir in der Kita mit der gesamten Gruppe nochmal.

Heute hat die Bibliothekarin noch etwas für uns: wir bekommen fünfzehn Rucksacktaschen zum Mitnehmen. Jedes Kind kann darin sein ausgeliehenes Buch in die Kita tragen. Dort können wir uns die Bücher bis zur kommenden Woche anschauen. Und nächste Woche kommen wir wieder. Ganz bestimmt. Wir bringen die Bücher in den Rucksacktaschen zurück und freuen uns, wenn es wieder heißt: „Bitte, die Zauberfinger in die Luft!“ Abrakadabra ... Es ist begeisternd, was diese Bücherhalle in Wilhelmsburg für Kita-Kinder bietet. Fragt doch mal in Eurer Bücherhalle im Stadtteil – bestimmt gibt es da auch tolle Angebote!

Bilderbuchkino ist Lesenlernen mit Bildern

Von **Sabine von Eitzen**, Leiterin der Bücherhalle Wilhelmsburg

Wir freuen uns über die regelmäßigen Besuche und Ausleihen der Kita Eckermannstraße. Denn im Stadtteil Wilhelmsburg gehört das tägliche Vorlesen leider nicht in allen Familien zum Alltag. Dabei fängt Lesenlernen mit Bildern an und die Kinder, die regelmäßig Bilderbücher betrachten, in Geschichten eintauchen und zuhören, sind später bei Schulbeginn klar im Vorteil!

Bei den Kita-Kindern, die zu uns kommen, beobachten wir, wie sie sich bei jedem Besuch besser auf eine Geschichte konzentrieren, zuhören und nicht zuletzt leise sein können. Oft entdecken die Kinder beim Betrachten der Bilder weitere Handlungsstränge, die uns Erwachsenen noch gar nicht aufgefallen sind. Damit lesen sie im wahrsten Sinne aus Bildern und erzählen uns eine weitere Geschichte.

Aber all das ist nur möglich, weil das Vorlesen in der Kita Eckermannstraße hohe Priorität hat: es gehört zum Morgenritual und zum selbstverständlichen Kita-Alltag. Wir als Bücherhalle unterstützen dies gern mit spannenden, neuen Büchern, damit die Kinder jede Woche in Geschichten-Abenteuer abtauchen können. □



